

Wasser- und Schifffahrtsamt
Minden
Am Hohen Ufer 1-3
32425 Minden

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Thomas Brase
Durchwahl: (05 71) 64 58 – 14 01
E-Mail: thomas.braser@wsa-mi.wsv.de
Internet: www.wsa-minden.de

Tel.: (05 71) 64 58 – 0
Fax: (05 71) 64 58 – 12 00

Datum: 22.11.2007

Presseinformation

Werftstraße: Bau einer neuen Unterführung Abbruch des alten Bauwerkes / „PAK“ gefunden / Bauzeit bis Ende 2008

Minden

Das Wasser- und Schifffahrtsamt Minden lässt die Werftstraßen-Unterführung unter dem alten Teil des Mittellandkanals hindurch abbrechen und beginnt anschließend mit einem Neubau. Die Bauzeit wird sich bis Ende 2008 erstrecken.



Die alte „U 164“ in der Werftstraße

Sowohl das Bauwerk selbst als auch die anschließenden Böschungen des Kanalseitendammes erfüllen nicht mehr die heutigen Anforderungen an die Standsicherheit. Nach dem Abbruch wird an gleicher Stelle eine neue Unterführung als Stahlbeton-Rahmenbauwerk erstellt. Bauausführende Firma ist die Arbeitsgemeinschaft Wiebe und Hecker.

Die alte Unterführung wurde zu Beginn des letzten Jahrhunderts (1914/15) als Gewölbekonstruktion im Zuge des Mittellandkanal-Baues erstellt.

Bei den Abbruchvorbereitungen hat sich herausgestellt, dass damals zur Abdichtung des Bauwerkes teerhaltige Stoffe verwendet wurden, welche „polycyclische

aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)“ enthalten, die beim direkten Kontakt gesundheitsgefährdend sind. Der Abbruchbereich wird daher für diesen Zeitraum gesondert abgesperrt.



Entwurf der neuen Unterführung

Das Abbruchmaterial (ca. 4.000 m³ Beton) und der direkt an das Bauwerk angrenzende Boden (ca. 100 m³) wird auf LKWs verladen und unter Verschluss in einen Entsorgungsbetrieb transportiert. Dort wird es anschließend aufbereitet, behandelt und wieder verwertet.

Die Arbeiten sind mit dem Staatlichen Amt für Umwelt und Arbeitsschutz (StAfUA) OWL abgestimmt und werden durch einen externen Sachverständigen begutachtet. Darüber hinaus ist eine messtechnische Überwachungsanlage zur Erfassung der PAK in der Umgebungsluft vorhanden, um sicherzustellen, dass keine gesundheitsgefährdenden Auswirkungen für die Umgebung entstehen.